

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Band:** 15 (1937)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Zum Pilzbestimmkurs 1936 in Zürich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Anzahl, wie gesät gewachsen, Glöckchen-Nabelinge (*Omphalia campanella*) in wunderschöner Pracht.

Über die Röhrlinge war nichts besonderes zu vermerken, sie präsentierten sich in der üblichen Auswahl. Einige Saftporlinge (*Polyporus*) entzückten durch reichliche Dimensionen, wie der in oliven Tönen spielende Fleischigzottige Porling (*Polyporus hispidus*), der dieses Jahr dominierte, dann Prachtsstücke des Ziegenfuss-Porlings (*Polyporus pescaprae*), Apfelporling (*Polyporus spumeus*), sowie die in grosser Anzahl eingelieferten Schafeuter (*Polyporus ovinus*). Weitere nennenswerte Myceten aus der Gruppe der Schleimtrüffel (*Hypogaeen*) waren die Bunte Schleimtrüffel (*Melanogaster variegatus*) und die Orange gelbe Heide trüffel (*Hydnangium carolitaecolor*), ferner die Grüne Erdzunge (*Geoglossum viride*) als Präparat. Und für eingefleischte Pilzler vermochten die nachstehenden niedlichen Pilze besondere Aufmerksamkeit zu erregen: Der Wollige Borstling (*Sepultaria languinosa*) und der Schildförmige Borstling (*Lachnea scutellata*).

Für die Pilzbestimmer blieb keine Zeit zur Musse, denn stetsfort wurde am Samstag und Sonntag Material eingeliefert und harrte der Bestimmung. In einer besonderen Ecke, abgetrennt durch Paravents, oblag die Bestimmergilde ihrer Aufgabe. Ein Blick hinter diese Kulissen verriet ein Laboratorium. Da lagen die Bücher, verschnetzelter Pilze, Präparate, dort standen drei arbeitsbereite Mikroskope, Tischlampen, da eine Auslese von chemischen Reagenzien zur Täublingsbestimmung, wie Phenol, Eisenvitriol, Anilinsulvoformol, Eisensulfat und wie sie alle heissen mögen. Nebenbei lag ein Rasiermesser für feine Lamellenschnitte und etwas abseits verschiedene Pilze mit abgeschnittenen Stielen auf dunkler und heller Unterlage zur Bestimmung der Sporenfarbe, nebenan wiederum weisse Lappen, Rasierklingen und sonstige Utensilien. Für den Sachverständigen bildete dieses Stilbild ein Beweis der ernsten Arbeit, ein offensichtlicher Zeuge der genauen Bestimmungen.

Die Wände des Ausstellungsraumes erhielten wiederum anschauliches Bilder material durch die Michael-Tafeln und Auszüge aus Habersaat's « Schweizer Pilzbuch », sowie durch über 50 selbstgemalte, naturgetreue Pilzbilder unseres Pilzfreundes und Vorstandsmitgliedes Herrn Gustav Graetz, dessen Erzeugnisse allgemein bewundert wurden. Den Ausstellungsbesuchern hatten wir viel geboten, insgesamt war die Schau mit 282 Arten belegt, trotz « Krise » in der Pilzflora.

Alles in allem haben wir eine gute Leistung vollbracht, die wir dem uneigennütigen Zusammenarbeiten aller Pilzfreunde zu verdanken haben. Ebenso gebührt vielen Dank unseren Schwestervereinen, die uns in der Not tatkräftig unterstützt haben; so hat uns Dietikon einmal, Wettingen zweimal, Horgen dreimal und Chur viermal beliefert. Wirklich ein Akt der echten Pilzlerfreundschaft, dem wir hohe Anerkennung zollen. Es liegt uns allerdings ferne, die nun einmal gemachte Inanspruchnahme unserer benachbarten Vereine zur Regel werden zu lassen, doch diesmal mussten wir gezwungenermassen zu diesem Ausweg Zuflucht nehmen.

Der propagandistische, speziell aber der finanzielle Erfolg stand nicht im Einklang mit unseren Bemühungen: unserer Vereinskasse wurde ein bescheidenes Bene zuteil. Die lebendige Reklame hatte gefehlt. Damit sei die Pilzflora gemeint, die ausblieb, um bei Waldspaziergängern und Ausflüglern das Interesse an den Pilzen zu wecken. Bedenkt man noch die eingangs erwähnte Verschiebung des Knabenschliessens und den dadurch häufig gewordenen freien Montagnachmittag, so ist der Ausfall von rund 300 Besuchern erklärlich. Aber in Anbetracht aller Umstände dürfen wir mit dem erzielten Resultat zufrieden sein.

Zürich, im November 1936.

Für die Technische Leitung,  
Der Obmann:  
Willy Arndt.

## Zum Pilzbestimmerkurs 1936 in Zürich.

In Nr. 2, 1936, unserer Zeitschrift erliess der Unterzeichnete eine Publikation zur Anmeldung und Teilnahme am oben erwähnten Kurs. 16 Anmeldungen liefen ein, davon 2 aus der Sektion Dietikon und 2 aus der Sektion Horgen. Wie vorgesehen, konnte das Programm an 12 Abenden abgewickelt werden, je abends von 8.15 bis punkt 10 Uhr, wöchentlich einmal, von Mitte März bis Ende Mai.

An den ersten 10 Kursabenden wurde die ganze Materie analog dem Ricken'schen Aufbau ziemlich eingehend durchgenommen. Als Pro-

gramm-Grundlage diente die auf Seite V des Vademecums enthaltene systematische Übersicht. Solange kein umfassenderes Handbuch über Pilze im Handel zu annehmbarem Preise erhältlich ist, gilt das Vademecum nach wie vor als das beste Werk zur Einführung von wissensdurstigen Pilzfreunden in die Geheimnisse der Mykologie. Zur besseren Erläuterung der systematischen Begriffe wurden Vergleiche mit den Werken und Auffassungen anderer Autoren gemacht, so zum Beispiel über die Gattung der Ringlinge (*Armillaria*), über die Milchlinge (*Lactariae*) in Anlehnung an

die ausführlichen Vorbesprechungen von Dr. P. Conrad in der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde, Nr. 6, 7 und 8, 1935, zur Wissenschaftlichen Kommissionssitzung in Bern (30. September 1935), sowie über die Täublinge (*Russula*) in der *Russula*-Monographie von Schaeffer, Potsdam, in welcher letzterer, abgesehen von den spurweisenden chemischen Reaktionen und exakten Geruch- und Geschmacksbezeichnungen, ein gründliches Studium der Gattung zum Ausdruck kommt.

Für die beiden letzten Kursabende (11. und 12.) stellten sich die Herren Kern, Schmid und Zollinger in gewohnter anerkennenswerter Weise zur Verfügung. Ihr Mitwirken verlieh dem Kurs eine hohe Stufe. Besonderes Verdienst gebührt Herrn Zollinger für seine interessanten Mikroprojektionen aus dem Gebiete der Fadenpilze (*Eumyceten*), der Flechten (*Lichenes*), der Blütenpflanzen (*Phanerogamen*) usw. und den Demonstrationen von tierischen und menschlichen Präparaten. Es seien erwähnt unter anderem: Querschnitte durch Champignon-Lamellen mit Basidien und Sporen, durch Trama und Fruchtschicht eines Becherlings, durch den Fruchtkörper des Perigord-Trüffels (*Tuber melanosporum*) mit den Schläuchen und Sporen, ferner durch Föhrenzweige (Holz-, Mark- und Harzzellen), dann Präparate des Rüssels der Stubenfliege, der Flügel der Stubenfliege, befallen durch den Fliegenschimmel (*Empusa muscae*) sowie des Sammelbeins der Biene etc.

Der zwölfte und letzte Kursabend galt der Mikroskopie. An sechs Mikroskopen wurden den Kursteilnehmern gruppenweise die Handhabung der delikaten Apparate demonstriert, ebenso die Anfertigung der Pilzpräparate.

Abschliessend erfolgte am Sonntag den 5. Juli eine Tagesexkursion nach dem Isisberg zur praktischen Anwendung der im Kurs erworbenen theoretischen Kenntnisse. Infolge spärlicher Pilzflora konnte aber die Ausbeute nicht befriedigen.

Während des ganzen Kurses herrschte anerkennenswerte Aufmerksamkeit. Der Besuch darf als gut bezeichnet werden, gleichfalls die eingehaltene Pünktlichkeit, wahrscheinlich eine Folge des ausbedungenen Haftgeldes. Die Durchführung des Kurses verursachte ein ordentliches Mass an Arbeit, speziell deren Vorbereitungen, und es wäre angebracht gewesen, wenn seitens der Kursteilnehmer in der nachfolgenden Saison eine aktivere Tätigkeit entfaltet worden wäre, als dies tatsächlich geschehen ist. Dennoch hat sich gezeigt, dass Pilzbestimmernurse zweckmässig sind und dass sie das Niveau an Pilzkenntnis zu heben vermögen und weitgehende Anregung bieten. Aus dieser Erkenntnis ist der Initiant bereit, im Jahre 1937 den Kurs zu wiederholen, wofür zur gegebenen Zeit in unserem Organ ein Aufruf an alle benachbarten Vereine Zürichs zur Anmeldung erlassen wird.

Der Obmann: *Willy Arndt*.

